

KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Einsiedeln, Haus Luegeteneck

26.073

Objekt-Adresse: Luegetenstrasse 14, 8840 Einsiedeln



Einstufung: lokal
Datierung: 1. D. 20. Jh.
KTN / EGID: 355 / 241766
Koordinaten: 2699311.099 / 1220230.291
Inventarisiert: 1991
Revidiert: 2024

Schutzziel II = Pflicht zur Erhaltung des äusseren Erscheinungsbildes, Bewahrung der Raumstrukturen.

Hinweise:

- *ISOS national:* Umgebungs-Richtung IV, Erhaltungsziel a, Einzelelement 0.0.51, Erhaltungsziel A
- *BHI:* -
- *Bauforschung:* -
- *ICOMOS-Garten:* 26-03
- *KGS:* C
- *INSA:* -
- *ISIS:* -
- *IVS:* SZ 12, SZ 12.3, SZ 12.3.1

Würdigung:

Das 1929 erbaute Wohnhaus ist ein stattlicher, zweigeschossiger, gelb verputzter Massivbau unter Satteldach mit Teilwalm und verschiedenen Anbauten. Es ist ein zeittypischer Vertreter des "Schwyzer" Heimatstils. Charakteristisch sind die geschweiften Quergiebel, der Erker an der Ostfassade, die Schmiedeeisenarbeiten sowie die dem Schwyzer Handwerk verpflichtete Innenausstattung. Die das Haus umgebende ICOMOS-Gartenanlage zeichnet sich durch die parkähnliche Bepflanzung und das stattliche Tor aus. Damit sowie mit seinem Standort an einem historischen Verkehrsweg von nationaler Bedeutung mit Substanz gelegen und in der Nähe von weiteren bedeutenden Gebäuden (u.a. KSI-Nr. 26.072, 26.093) kommt dem Haus ein hoher bautypologischer-, kultur- und architekturgeschichtlicher sowie ortsbildprägender Wert zu.

Lage:

Das Haus Luegetenstrasse 14 befindet sich im Oberdorf, mitten in einem Quartier mit freistehenden Einzelbauten. Es ist im westlichen Spickel der Kreuzung Luegetenstrasse/Luegetenhalde/Ilggenweidstrasse situiert. Seine Hauptfassade ist zur Luegetenstrasse und zum Kloster hin ausgerichtet. Es steht in einer baumbestandenen, aufgrund der Hanglage leicht abfallenden, parkähnlichen Gartenanlage (ICOMOS 1301-03). Strassenseitig wird der Garten von einem schmiedeeisernen Zaun mit stattlichem schmiedeeisernem Tor mit Sandstein-Postamenten begrenzt, das restliche Grundstück ist mit einem Draht-Flechthag eingefasst. Dahinter Hainbuchenhecke. Die Zufahrt ist gekiest. Die Luegetenstrasse folgt dem Verlauf des historischen Verkehrswegs Kloster Einsiedeln - Seehof (SZ 12.3.1; SZ 12). In der Nähe befinden sich weitere Gebäude, die im Inventar der Schutzobjekte des Kantons Schwyz gelistet sind, so z. B. die Häuser Luegetenstrasse 11 (Villa Oechslin, KSI-Nr. 26.072) und Ilggenweidstrasse 20/22 (Haus Amstutz, KSI-Nr. 26.093).

Objektbeschreibung:

Das Wohnhaus ist als dreigeschossiger, hellgelber Putzbau mit Sockel ausgebildet und wird von einem Satteldach mit Teilwalm eingedeckt. Quergiebel mit zwiebelförmig geschweiftem Dach an der Süd- und Nordfassade. Die Ostfassade verfügt über einen Fusswalm und einen zentral angebrachten, befensterten Erker mit obenliegendem Balkon, gebänderten Fenstersäulen und profiliertem, unterem Korbabschluss. An die Nordfassade stösst im Osten ein zweiachsiges Bauvolumen unter Walmdach. Westfassade mit Fusswalm und einem eingeschossigen Anbau unter Flachdach mit obenliegender Terrasse und schmiedeeisernes Geländer. Ein kleinerer Anbau unter flachem Walmdach stösst im Westen an die Südfassade. Das Haus wird über die Ostfassade erschlossen. Durch eine korbbogige Nische in der Fassade leicht zurückversetzt, öffnet der Haupteingang die Fassade. Profilierte Sandsteinrahmung mit flankierendem, vergittertem Fenster in korbbogenförmiger Rahmung. Südlich davon in der Fassadenflucht unterhalb des unteren Abschlusses des Erkers ein rundbogiges Garagentor mit vierfeldrig gestemmten und profilierten, grünen Holztürblättern. Die Fenster in Steinrahmungen sind allesamt gesprosst (z. T. Doppel- und Dreierfenster); grüne Jalousieläden. In den Fassaden diverse Oculi.

Baugeschichte:

1929 Baujahr. Neubau anstelle eines 1928 abgebrannten Vorgängerbaus (ältestes, vom Brand 1577 verschontes Haus in Einsiedeln). Die Mönche und der Abt fanden hier vorübergehend Unterschlupf. Architekt V(incenz) Fischer.

20. Jh. Umbau Innen (u.a. Einbau einer Hauskapelle)

Quellen / Literatur:

- Kunstführer durch die Schweiz 2/2005: S. 426
- KDM SZ NA III.II: 2003, S. 160 f.